



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„Die Wiederentdeckung einer alten Herausforderung“

- Sonntagsbrief für den 12. September 2021 -

Nicht selten ist zu hören oder auch zu lesen, dass wir in einer „Wegwerf-Gesellschaft“ leben. Ein Buchtitel eines Technikhistorikers lautet: „Je mehr gekauft wird, desto mehr wird weggeschmissen“¹. Die Naturschutzorganisation „WWF“ hat eine Studie herausgegeben zum Thema „Das große Wegschmeißen“². Sie kommt zum Ergebnis, dass in unserem Land jährlich mehr als 18 Millionen Tonnen Lebensmittel im Abfall landen, das entspricht einem Drittel des aktuellen Nahrungsmittelverbrauchs. Wegwerfen ist also nichts Seltenes in unserer Gesellschaft.

Der mittelständische Fischereiunternehmer³ Simon Petrus hatte sicherlich in seinem Beruf vielfache Erfahrungen gemacht, die ihm das Thema „Sorgen“ „nahebrachten“. Berufe, die abhängig sind vom Wetter und ähnlichen Bedingungen bringen das so mit sich. Auch heutzutage kennen wir viele Lebenszusammenhänge, die einem darüber hinaus die Sorgenfalten auf die Stirn treiben können. Nicht selten hört man auch von Müttern, die sich vielleicht etwas zu viel Sorgen machen den Satz: „Eine Mutter sorgt sich halt um ihre Kinder!“

Nachdem Petrus seinen Beruf aufgegeben hatte und einem gewissen Rabbi Jesus folgte, der ihn in die Nachfolge gerufen hatte, machte er ganz neue Erfahrungen. Sie wirkten sich auf sein ganzes Leben, sein Verhalten, sein Reden, ja sogar auf seine bisherigen „inneren Mechanismen“ aus. Offenbar eine lohnende Angelegenheit, diesem Jesus von Nazareth nachzufolgen – damals live und auch heute noch im Lesen der Begegnungen Jesu mit Menschen in den Evangelien. Dabei ist es immer noch durchaus möglich, „mitgerissen“ zu werden und das Empfinden zu bekommen, man sei live dabei gewesen.

¹ Buchtitel von Wolfgang König

² <https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/lebensmittelverschwendung/das-grosse-wegschmeissen>

³ Das Große Bibellexikon Bd. 3, S. 1166, Verlage R. Brockhaus/Brunnen 1989

Dieser Petrus schrieb später Briefe. Briefe an kleine versprengte Gruppen von Christen in Kleinasien und auch an Einzelpersonen. Briefe, von denen man annimmt, dass sie unter den Christen weitergegeben wurden, damit alle daraus „Honig saugen“ konnten.

In seinem ersten Brief ist die Aussage zu finden: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1Petr 5,7) – und mit „er“ meinte er seinen „Lebens- und Glaubenslehrer“ Rabbi Jesus. Was muss von diesem Mann für eine Kraft ausgegangen sein (und zum Glück noch gehen...), dass Menschen von Grund auf verändert wurden und z.B. lernten, mit Sorgen anders umzugehen.

Petrus lädt mit seiner Aussage „Werft Eure Sorgen weg! Werft sie auf Jesus!“ zu neuem Denken und großem Vertrauen in den lebendigen, erfahrbaren Gott ein. Es entspricht seiner vielfachen Erfahrung, dass das möglich ist und er möchte uns auch Anteil daran geben.

Wie wär's, wollen wir's nicht alle neu ausprobieren? Vielleicht sogar weniger Lebensmittel wegschmeißen und stattdessen mehr Sorgen „wegwerfen“...

Mit herzlichen Grüßen aus dem spätsommerlichen Rheinland

Detlef Lieberth